



Unio-Informationen Nr. 28

Dezember 2011

Liebe Schwestern und Brüder in der Unio,

kurz vor Weihnachten erreichen Euch wieder unsere Informationen. In etwas mehr als einem Jahr schauen wir auf 50 Jahre seit der Heiligsprechung Vinzenz Pallottis zurück. Viel hat sich in diesen Jahren innerhalb der Vereinigung des Katholischen Apostolates ereignet:

Nach Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils haben die Pallottiner und die Schwesterngemeinschaften ihre Satzungen gemäß den Anforderungen des Konzils überarbeitet. In diesem Zusammenhang rückte auch die Unio wieder stärker in das Blickfeld der Gemeinschaften. Es wurde deutlich, dass das Ursprungscharisma der pallottinischen Gemeinschaften nicht ohne das Gesamt der Gründung Pallottis, die Vereinigung des Katholischen Apostolates, zu verstehen ist. So fand diese bereits in die überarbeiteten Satzungen Eingang und mit deren Approbation auch eine indirekte kirchliche Anerkennung. Die Präambel entstand in diesem Zusammenhang innerhalb der Gemeinschaft der Pallottiner und wurde dann von den anderen Gemeinschaften übernommen. Wir haben das Jubiläumsjahr 1985 in der Erinnerung an 150 Jahre seit der Gründung der Vereinigung durch Vinzenz Pallotti gefeiert. Nach dieser in vielerlei Hinsicht belebenden Erfahrung setzte sich mehr und mehr die Überzeugung durch, dass wir uns heute um jene kirchliche Anerkennung bemühen sollten, die der heilige Vinzenz Pallotti bereits angestrebt hatte. So entstand in einem jahrelangen Diskussionsprozess das Generalstatut der Vereinigung des Katholischen Apostolates. Am 28. Oktober 2003 wurde sie als öffentliche internationale Vereinigung der Kirche anerkannt und fünf Jahre später ihr Generalstatut endgültig approbiert.

Allein dieser kurze Rückblick auf die vergangenen fünfzig Jahre zeigt uns, dass es Grund genug gibt, das Jubiläum der Heiligsprechung Vinzenz Pallottis zu feiern und dieses Jahr auch zum Anlass zu nehmen, seine Vorstellung von Kirche weit über unsere Kreise hinaus bekannt zu machen. So gibt es in dieser Ausgabe weitere Informationen aus dem Arbeitskreis zur Vorbereitung des Jubiläumjahres.

Darüber hinaus können wir unsere Reihe mit Beiträgen zu unserem Auftrag in Unio und Kirche fortsetzen. Ursula Läufer, die sich in verschiedenen Unio-Projekten in Ahrweiler, Rheinbach, Vallendar und Limburg engagiert und außerdem, zusammen mit Irmgard Mader-Walter, die Einzelmitglieder im Deutschen Koordinationsrat vertritt, teilt mit uns, wie sie ihren Platz in der Unio und in der Kirche sieht.

Es gibt Hinweise zum Programm der Pallottinischen Berufungspastoral, das jetzt im Internet erscheint, und zu einer Initiative der Projektstelle Wege erwachsenen Glaubens.

Mit der Veröffentlichung der Termine von Epiphaniiefiern Anfang des neuen Jahres laden wir herzlich dazu ein. Eine Terminliste, die Liste der Verstorbenen und die letzten beiden Ausgaben der Nachrichten des Generalsekretariates von Oktober und November 2011 runden diese Ausgabe, wie üblich, ab.

Ich wünsche uns allen, dass wir mit frohen und erwartungsvollen Herzen Christus den Weg zu uns selbst und zu den Herzen der Menschen bereiten und Weihnachten in Freude feiern können.

Mit herzlichen Grüßen, auch im Namen des Präsidiums,

Sr. Adelheid Scheloske SAC

Sr. Adelheid Scheloske SAC
- Präsidentin des DKR -

INHALT

50 Jahre Heiligsprechung Vinzenz Pallottis

Adelheid Scheloske SAC für den AK zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres ... 3

Wie sehe ich meinen Platz in der Unio und in der Kirche?

Ursula Läufer UAC 7

Programm der Pallottinischen Berufungspastoral 8

Wege erwachsenen Glaubens..... 8

Epiphaniefeiern 2012 9

Verstorbene 10

Termine 10

UAC-Nachrichten Oktober und November 2011

Generalkoordinationsrat der UAC, Rom..... 11

Anlage 15

- Information und Einladung von Hubert Lenz SAC zu „Wege erwachsenen Glaubens“

50 Jahre Heiligsprechung Vinzenz Pallottis

Adelheid Scheloske SAC für den AK zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres

A. Katholikentag 2012 in Mannheim

Im Hinblick auf den Katholikentag 2012 in Mannheim gibt es nur wenig gute Nachrichten. Wir hatten uns gefreut, als wir vor einem Jahr seitens des Katholikentages die Anfrage erhielten, uns in die inhaltliche Planung durch die Gestaltung von Podiumsdiskussionen, Gottesdiensten u.ä. einzubringen. In der Rücksprache mit verschiedenen Seiten konnten wir schließlich vier Vorschläge einreichen, auf die es allerdings bis zu den angekündigten Rückmeldeterminen im Sommer nur Absagen oder gar keine Antwort gab.

Und leider konnten wir dann kein Team zusammen bekommen, dass die Planung, Gestaltung und Organisation eines Unio-Standes in der Kirchenmeile des Katholikentages übernommen hätte. So werden wir in Mannheim nicht durch einen Stand vertreten sein.

Erst Ende November gab es dann überraschend doch noch eine Zusage: dass nämlich ein durch uns gestalteter Gottesdienst in das Programm aufgenommen werden kann. Er soll unter dem Thema stehen: „Heute heilig – Was bedeutet die Heiligsprechung Vinzenz Pallottis vor 50 Jahren für uns heute?“

Doch möchten wir auf diesem Hintergrund schon jetzt darauf hinweisen, dass es dieses Mal keine gemeinsame Anmeldung oder Unterbringung geben wird und dass diejenigen, die am Katholikentag teilnehmen möchten, sich daher bitte selbst um Anmeldung, Unterbringung etc. kümmern. Die Anmeldung ist u.a. über das Internet möglich unter der Adresse: http://www.katholikentag.de/dabei_sein/teilnehmen/anmelden.html.

Wir möchten auf jeden Fall im Zusammenhang mit dem Gottesdienst auch deutlich machen, dass die Unio – auch ohne Stand – beim Katholikentag präsent ist. Daher laden wir ein, dass nicht nur Dauerteilnehmer des Katholikentags, sondern auch viele andere Mitglieder, Interessierte, Freunde und Freundinnen der Unio, die in nicht allzu weiter Entfernung von Mannheim wohnen, zu diesem Gottesdienst dazu kommen. Manch einer kann vielleicht auch einen Tagesbesuch auf dem Katholikentag damit verbinden.

Leider konnten wir bisher allerdings noch keine näheren Angaben zu Datum, Uhrzeit und Ort des Gottesdienstes bekommen. Sobald uns diese vorliegen, geben wir sie über das Internet sofort weiter, damit eine entsprechende Planung erfolgen kann.

B. Jubiläumsjahr zur Heiligsprechung Vinzenz Pallottis

Am 20. Januar 2013 ist es genau 50 Jahre her, dass Vinzenz Pallotti durch Papst Johannes XXIII. heilig gesprochen wurde. In früheren Ausgaben dieser Informationen gab es bereits erste Hinweise auf dieses Jubiläum: In Nr. 25 (März 2011) hatten wir erste Ideen des Arbeitskreises zur Gestaltung des Jahres 2013 vorgestellt. In Nr. 26 (Juni 2011) hatten wir darauf hingewiesen, dass auf internationaler Ebene das Jubiläum schon ab Januar 2012 – auf den Jubiläumstag zu – gefeiert wird, und dass wir in Deutschland an den bisherigen Planungen für 2013 festhalten. Wir hatten auch um Rückmeldungen zu Ideen für ein Motto gebeten und dann Fachleute in die Gestaltung von Logo und Motto einbezogen.

Inzwischen hat sich der Arbeitskreis fünfmal getroffen. Bei den letzten beiden Treffen kamen Vertreter von zwei Agenturen dazu, die uns ihre Gestaltungsideen vorstellten. Eine Entscheidung, welche der beiden Agenturen wir in unsere Arbeit einbeziehen, wird es voraussichtlich Ende diesen oder Anfang nächsten Jahres durch die Provinzleitungen der Pallottiner und Pallottinerinnen geben, die sich bereit erklärt haben, die Kosten für die Arbeit der Agentur zu übernehmen. So hoffen wir, mit der nächsten Ausgabe auch ein Logo präsentieren zu können.

Bei der letzten Sitzung am 8. Dezember 2011 haben wir uns aber bereits für ein Motto entschieden: „Heute heilig“. Die Idee hatte Christoph Scheppe eingebracht, als wir im März um Rückmeldungen zu unseren Vorschlägen gebeten hatten. Er schrieb dazu: „Es geht ja um die Heiligsprechung Vinzenz Pallottis und seine Vision. Er selbst hat ja gesagt, dass wir alle die Apostel an Heiligkeit übertreffen können. Aber was heißt das denn? Heilig sein? Was bedeutet es denn, heute heilig zu sein? Ich könnte mir etwas vorstellen wie HEUTE HEILIG in einem doppelten Sinne. Zum einen auf Pallotti selbst bezogen: Warum ist er heute noch heilig? Was kann er uns gerade heute sagen? Natürlich auch in Bezug auf seine Heiligsprechung. Zum anderen auf uns selbst bezogen: Was bedeutet Heiligkeit für mich? Wo sind heute die Heiligen? Was heißt Heilig-Sein heute? Ist das Auftrag oder Illusion?“

Auch auf internationaler Ebene wurde die Heiligkeit Vinzenz Pallottis „zum übergreifenden Thema des Jahres gewählt, um seine Geisterfahrung vertiefen und eine geistliche und apostolische Erneuerung im Leben der gesamten Vereinigung des Katholischen Apostolates bewirken zu können“. So stellte das internationale Komitee in einem Brief vom November diesen Jahres seine Planungen vor. Vinzenz Pallotti „wurde heilig gesprochen, weil er die Liebe gelebt hat, weil er verstanden hat, Christus im alltäglichen Leben zu lieben und nachzufolgen; und von ihm her verstehen wir, dass es für uns alle möglich ist, diesen Weg zu gehen“.

2012 wird es also bereits Veranstaltungen in Rom geben, vor allem in San Salvatore in Onda, dem spirituellen Zentrum der Vereinigung. Wir veröffentlichen im Folgenden diese Termine zusammen mit den in Deutschland laufenden Planungen für 2013, damit so auch alle, die im kommenden Jahr eine Romfahrt planen, die Chance nutzen können, an der ein oder anderen Veranstaltung teilzunehmen. Bereits früher hatten wir ja auf die Idee eines Veranstaltungskalenders hingewiesen, der immer wieder aktualisiert werden und dann auch im Internet abrufbar sein soll, um einem großen Kreis die Möglichkeiten zu geben, an den im Blick auf das Jubiläum geplanten Veranstaltungen teilzunehmen.

Erneut möchten wir auch alle pallottinischen Gemeinschaften und Niederlassungen ermuntern, vor Ort eigene Veranstaltungen im Laufe des gesamten Jahres 2013 zu planen und die entsprechenden Termine dem Arbeitskreis zu melden, damit sie in den Kalender aufgenommen werden können. So würden wir uns freuen, wenn es Exerzitien und Besinnungstage gibt, wenn in Bruchsal, Rheinbach, Olpe und Haus Wasserburg besondere Jugend-Veranstaltungen angeboten werden, wenn Pfarrfeste, Pfarrwallfahrten und andere Veranstaltungen, die ohnehin im Laufe eines Jahre stattfinden, 2013 unter den Gedanken des Jubiläums gestellt werden. Auch kann jedes pallottinische Haus zu einem Tag der offenen Tür einladen. Die Buchhandlungen können besondere Auslagen gestalten und zu Autorenlesungen einladen. Material dazu können wir gerne seitens des Arbeitskreises zur Verfügung stellen. Sicherlich eignen sich pallottinische Gedenktage im Laufe eines Jahres besonders für Feiern und Veranstaltungen: neben dem Pallottifest beispielsweise auch das Fest *Königin der Apostel* am 18. Mai 2013 (Samstag vor Pfingsten), Epiphanie am 6. Januar, der Geburtstag Vinzenz Pallottis am 21. April, der Gründungstag der Unio am 4. April oder der Tag ihrer kirchlichen Errichtung am 28. Oktober. Dies sind nur erste Ideen, zu denen viele andere dazu kommen können und sollen. Das Jubiläumsjahr 2013 darf ruhig ein Jahr reich an Veranstaltungen werden!

Schließlich möchten wir diejenigen bitten, die vor 50 Jahren die Heiligsprechung Vinzenz Pallottis miterlebt haben, Fotos, Berichte und eigene Erinnerungen an den Arbeitskreis weiterzugeben. Vielleicht können wir sie bei der zentralen Feier zum Beginn unseres Jubiläumsjahres am 26. Januar 2013 zeigen oder auch im Internet zugänglich machen.

Wir bitten darum, Rückfragen, sowie Berichte und Rückmeldungen über vor Ort geplante Veranstaltungen an Sr. Adelheid Scheloske zu richten:
Adelheid_Scheloske@web.de, Tel. 06431-2009-266, Fax 06431-2009-341.

Schließlich kann uns durch die kommenden zwei Jahre – in der Vorbereitung und Feier des Jubiläums – ein Gebet begleiten, das vom internationalen Komitee vorbereitet wurde:

Gebet zum Jubiläum der Heiligsprechung Vinzenz Pallottis

Gott, du Vater der Barmherzigkeit,
du bist immer aufmerksam für die Bedürfnisse deiner Söhne und Töchter.
Wir danken dir für das Geschenk dieses Jubiläums,
dass uns allen
– Mitgliedern und Mitarbeitern der Vereinigung des Katholischen Apostolates –
ein Zeichen deiner unendlichen Liebe ist.

Gib, dass wir diese Zeit der Freude
im Geist der Dankbarkeit, der Demut und des Gebetes leben,
auf dass unsere Herzen offen sind für deine Gnade, reich an Barmherzigkeit und Segen.

Gewähre uns, nach dem Beispiel des hl. Vinzenz Pallotti
Jesus als Apostel nachzuahmen:
indem wir in uns den Glauben wiederbeleben,
in uns die Hoffnung stärken, in uns die Liebe neu entfachen,
um sie auf der ganzen Welt zu verbreiten.

Wir sehnen uns in dieser Zeit geistlicher und apostolischer Erneuerung
nach einer tiefgreifenden Erfahrung Gottes,
dass wir dein Wort als Licht und Führung auf unserem Weg erfahren,
und die Eucharistie als Speise, die unseren Geist nährt,
damit wir wahrhaft missionarische Jüngerinnen und Jünger Christi sind.

Gib, dass unsere Gemeinschaften und Familien zu Zönakeln werden,
die offen sind, die Gaben des Heiligen Geistes zu empfangen
in Vereinigung mit Maria, der Königin der Apostel
und mit der ganzen pilgernden Kirche, auf dass das Reich Gottes wachse.

Hl. Vinzenz Pallotti, wir bitten dich:
Hilf uns, treu das uns anvertraute Charisma und unsere Sendung zu leben;
mach uns beharrlich auf dem Weg zur Heiligkeit,
unterstütze uns in der Praxis der Barmherzigkeit, der geschwisterlichen Liebe
und des Geistes der Communio in dieser unserer Zeit,
im Dienst der Kirche in der Welt.
Amen.

Im Folgenden gibt es nun noch den Veranstaltungskalender mit einer Zusammenstellung der bisher feststehenden Termine zum Jubiläum der Heiligsprechung:

Heute heilig. 50 Jahre Heiligsprechung Vinzenz Pallottis

Veranstaltungen auf internationaler Ebene / in Rom:

19. – 22. Januar 2012: Triduum vor dem Fest und Feier des Vinzenz-Pallotti-Festes – mit Eucharistiefiern in Kirchen, die für die Geschichte und Identität der Unio bedeutsam sind:

- 19. Januar in San Carlo ai Catinari
- 20. Januar in San Lorenzo in Damaso
- 21. Januar in Santa Maria in Vallicella (Chiesa Nuova)
- 22. Januar in San Salvatore in Onda.

15. – 19. Mai 2012: internationale Studententagung des Pallotti-Instituts Rom zum Thema „Heiligkeit“

19. – 22. Januar 2013: Triduum vor dem Fest und Feier des Vinzenz-Pallotti-Festes – mit Eucharistiefiern in vier verschiedenen Kirchen:

- 19. Januar: San Lorenzo in Damaso
- 20. Januar: St. Peter
- 21. Januar: Spirito Santo dei Napoletani
- 22. Januar: Sant'Andrea della Valle

internationales Jugendtreffen in Rio de Janeiro zum Weltjugendtag 2013

Veranstaltungen in Deutschland:

20. – 26. Januar 2013: Festwoche zur Eröffnung des Jubiläumsjahrs in Deutschland (mit Veranstaltungen nacheinander in Friedberg, Vallendar und Limburg)

- 20. Januar, Sonntag, ca. 16.00 Uhr: **Konsekration der Pallottikirche in Friedberg**
- 21. – 25. Januar (Montag Nachm. - Freitag Nachm.): **Symposium Vallendar**
21. Januar: **Transitus** (Feierstunde im Gedenken an den Hinübergang Pallottis vom irdischen zum ewigen Leben) am Vorabend des Pallottifestes

- **26. Januar 2013, Samstag**
zentrale Feier der Unio in Limburg zur Eröffnung des Jubiläumsjahres
(Pontificalgottesdienst um 11.00 Uhr in St. Marien, einfaches Mittagessen und Festakt / Fest der Begegnung ab 15 Uhr im Missionshaus der Pallottiner)
Für eventuelle Übernachtungen sind Zimmer an der Hochschule in Vallendar und im Exerzitienhaus Limburg blockiert.

19. – 25. April 2013: Romfahrt (Begleitung P. Siegfried Modenbach)

03. – 11. September 2013: Romfahrt (Begleitung P. Ulrich Scherer)

Das Jubiläumsjahr endet am **22. Januar 2014** mit dem Pallottifest.

Wie sehe ich meinen Platz in der Unio und in der Kirche?

Ursula Läufer UAC

Als ich im Februar 2008 nach einem zweijährigen Einführungskurs in die Unio aufgenommen wurde, war dies der (vorläufige) Höhepunkt meines Glaubensweges.

Anfang der 90-er Jahre war ich aus der Katholischen Kirche ausgetreten, weil ich mich seit Jahren mit vielen Vorkommnissen und Ansichten nicht mehr identifizieren konnte. Nur ein Jahr später begann ein Jahre dauernder Weg der neuerlichen Annäherung. Intensive Begegnungen und Freundschaften mit Priesteramtskandidaten sowie unzählige Diskussionen und Gespräche ließen mich spüren, dass Kirche bei aller berechtigten Kritik doch mehr war und ist als Institution und Amtskirche, dass sie Geheimnis ist und Heimat bieten kann. Also trat ich 1999 wieder in die Kirche ein – mit der Überzeugung, dass Gott um mich geworben hatte, und mit dem Willen zum bewussten Engagement. Im Jahr darauf begann ich eine Zusatzqualifikation als Religionslehrerin. Dadurch kam ich in Berührung mit den Pallottinern der Hochschule in Vallendar, wo ich von da an häufig Gast war und Wochenendseminare im Rahmen des Forums oder des IWW belegte.

Eines Tages fiel mir ein Flyer in die Hand, der auf den sechsteiligen Einführungskurs zum Unio – Beitritt aufmerksam machte. Daran dachte ich zunächst überhaupt nicht, wollte aber doch mehr über Pallotti erfahren. Und so meldete ich mich voller Erwartung für das erste Wochenende an und wurde sogleich vom Gottesbild Vinzenz Pallottis ergriffen, von dem Gott, der ein Narr der Liebe ist und uns mit unendlicher Liebe und Barmherzigkeit liebt. Ich ließ keinen Kurs in den nächsten zwei Jahren aus und bald stand für mich fest, dass meine Teilnahme daran nicht mehr unverbindlich war.

Meine Aufnahme gestaltete ich ganz bewusst in meiner Pfarrkirche St. Laurentius in Ahrweiler, denn ich wollte damit Vinzenz Pallotti und die Unio bekannt machen und ein Zeichen setzen. Und ich freue mich immer wieder, wenn Menschen mich ansprechen und fragen, was denn das UAC hinter meinem Namen bedeute.

Nach meiner Aufnahme wusste ich erst gar nicht so recht, wie denn nun mein Apostolat aussehen könnte. Ich begriff erst langsam, dass alles, was ich in der Gemeinde tat, bereits mein Apostolat war, und dies ist bis heute so geblieben. Ich bin Lektorin und Kommunionspenderin und organisiere einen Bibelkreis, der sich seit über zehn Jahren einmal im Monat zum Bibelteilen trifft. Seit zweieinhalb Jahren leite ich den Arbeitskreis Liturgische Feiern, der mit ca. zehn Frauen und Männern über hundert Gottesdienste im Jahr gestaltet. Im kfd-Vorstand bin ich ebenfalls vor allem für die liturgischen Angebote unserer Frauengemeinschaft verantwortlich. Daneben fallen noch viele weitere Aufgaben an wie die Mitwirkung bei der Gestaltung des Ewigen Gebetes und der Fronleichnamsprozession sowie Küstervertretungen.

Außerdem beteilige ich mich seit 2008 als Co-Referentin an der Leitung der Wochenendkurse zur Spiritualität Vinzenz Pallottis und der Vereinigung des Katholischen Apostolates mit Sr. Adelheid Scheloske SAC. Es macht mir ganz große Freude zu sehen, wie die Unio wächst, und einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können. Als zweite Vertreterin der Einzelmitglieder in der Unio nehme ich einmal im Jahr an der Vollversammlung des Deutschen Koordinationsrates der Vereinigung des Katholischen Apostolates teil und vertrete dort die Interessen der Einzelmitglieder. Einmal im Monat trifft sich eine Unio-Gruppe in Vallendar bei Koblenz mit P. Ulrich Scherer SAC. Diese Treffen stärken den Kontakt untereinander und motivieren für den Alltag in der Unio. Bei einem ähnlichen Treffen in Ahrweiler / Rheinbach mit P. Friedel Weiland SAC besprechen wir die „Apostel heute“-Veröffentlichungen aus Rom. Diese Gruppe ist bisher noch nicht sehr groß, aber wir vertrauen darauf, dass sie wachsen wird.

Im Januar 2011 habe ich mit zwei Frauen, die Anfang Oktober 2011 in Rom in die Unio aufgenommen wurden, die Anregung aus Limburg aufgegriffen und in der Tradition und im

Andenken an Vinzenz Pallotti in Ahrweiler ein Epiphanie-Triduum gefeiert, das großen Anklang fand. Es soll 2012 wiederholt werden und wie es aussieht, werden weitere Orte dazukommen: Rheinbach, Vallendar, Koblenz-Arzbach.

Die Unio lebt und ich freue mich sehr darüber, denn Pallottis Vorstellung von Kirche spricht mich nicht nur an, sondern spricht mir zutiefst aus dem Herzen. P. Edward Fröhling SAC schreibt in seinem Impulsreferat zur Gründung des „Pallotti-Instituts“ an der PTHV am 19.04.2010:

„Ich lade dazu ein, UNIO — um es vorweg zu sagen: mehr verstanden als eine Art zu denken, eine Art zu leben, eine Art, Kirche zu sein, als darin eine bestimmte Institution im Gefüge der Kirche zu sehen — Ich lade ein, UNIO, „Einheit und Ver-Einigung“ als Lebensprinzip der Kirche zu betrachten. Ein Lebensprinzip, das heute — gerade auch heute — wirklich neuen Mut schenken kann: Mut zur Nachfolge, Mut, sich zu investieren und sich zu riskieren im Dienst des Evangeliums und der Kirche. In diesem Sinne: Neuer Mut! Ein Mut, der entsteht aus dem Verständnis dessen, was Vinzenz Pallotti uns als UNIO vor Augen stellt.“

In diesem Sinne möchte ich als Mitarbeiterin Gottes in dieser Welt Mitglied in der Unio sein, die mir Heimat ist, mir den Rücken stärkt und Kraft und Halt gibt, die die Charismen jeder und jedes Einzelnen wertschätzt und zur Entfaltung bringen will, in der wir als Geschwister im Glauben Nachfolge Christi gestalten und leben können.

Programm der Pallottinischen Berufungspastoral

Das Jahresprogramm der pallottinische Berufungspastoral, *Angebote für Menschen auf der Suche*, wird ab 2012 nicht mehr als gedrucktes Heft erscheinen, sondern nur noch im Internet veröffentlicht. Diese Art der Veröffentlichung gibt uns den Freiraum, das Programm für das kommende Jahr noch nicht im Sommer zuvor druckreif erstellt haben zu müssen. Und es bietet die Möglichkeit, kurzfristig Veranstaltungen im Programm ergänzen oder Veränderungen an den Ausschreibungen vornehmen zu können. Ein Flyer, der auf die Seite verweist, wurde Ende Oktober versandt. Wer die Möglichkeit hat, den Flyer an interessierte Menschen weiterzugeben, oder wer Informationen zu weiteren Veranstaltungen hat, die in das Programm aufgenommen werden können, melde sich bitte bei Sr. Adelheid (Adelheid_Scheloske@web.de, Tel. 06431-2009-266).

Es lohnt sich auf jeden, das Programm im Internet anzuschauen, Freunde und Bekannte darauf hinzuweisen und natürlich auch die ein oder andere Veranstaltung als Vertiefung für sich selbst zu nutzen: www.pallotti.de/berufung

Wege erwachsenen Glaubens

Als Anhang zu diesen Informationen gibt es vier Seiten, die uns von P. Hubert Lenz SAC mit der Bitte um Veröffentlichung übermittelt wurden. Er stellt darin Überlegungen der Projektstelle „Wege erwachsenen Glaubens“ vor. Unter anderem heißt es darin:

„In Absprache mit der Provinzleitung möchte ich nun an Euch / Sie die Frage weitergeben, ob es Mitbrüder / UNIO-Mitglieder gibt, die ab 2013/14 projektbezogen (für 4, 8 oder mehr Wochenenden im Jahr) an einer Mitarbeit interessiert sind. Wer Interesse hat oder mehr erfahren möchte, ist eingeladen, sich bis Mitte Dezember mit mir in Verbindung zu setzen und zum näheren Kennenlernen unserer Arbeit an einem „Vallendarer WeG-Seminar“ (z. B. 6.-8. Jan. 2012) oder am Kompaktkurs teilzunehmen. Interessierte Mitbrüder wie auch Mitglieder der UNIO würden wir dann im 1. Halbjahr 2012 zu einem Treffen einladen, bei dem ein Vallendarer Arbeiterteam zunächst das Projekt näher vorstellen würde, um auf dieser Grundlage die angedachte Initiative intensiv zu besprechen u. weiterzuentwickeln.“

Epiphaniefeiern 2012

Es ist erfreulich, dass die besondere Gestaltung des Epiphanie-Festes, Erscheinung des Herrn, das unserem Gründer so lieb und wichtig war, immer mehr Nachahmerinnen und Nachahmer findet, so dass es Anfang kommenden Jahres bereits an sechs Orten Veranstaltungen geben wird.

In Limburg und Ahrweiler gibt es jeweils ein Triduum in Vorbereitung auf das Fest, in Hofstetten und Kadenbach (bei Vallendar) eine Feier am Festtag selbst, und in Rheinbach und Vallendar jeweils ein Triduum im Anschluss an das Fest. Zu den folgenden Termine laden wir hiermit herzlich ein.

3. – 5. Januar 2012

Limburg

Triduum *Eingeladen zum Fest des Glaubens*. Vespergottesdienste, jeweils um 18.00 h

- 3. Januar 2012, Kloster Marienborn, *Neuaufbruch wagen*
- 4. Januar 2012, Annakirche, *Einladung annehmen*
- 5. Januar 2012, St. Marien, *Glauben feiern*

Ahrweiler

Triduum *Auf nach Betlehem!* in der Pfarrkirche St. Laurentius, jeweils um 20.00 h

- 3. Januar 2012, Wortgottesdienst, *Der heruntergekommene Gott*
- 4. Januar 2012, Eucharistiefeier, *Der aufgefahrne Gott*
- 5. Januar 2012, Wortgottesdienst, *Ihr werdet meine Zeugen sein*

6. Januar 2012

Hofstetten

Epiphaniefeier um 17.00 h, *Alle Völker der Erde schauen Gottes Heil*

Kadenbach, St. Josef (Filialkirche von Arzbach)

Herz-Jesu-Andacht um 17.00 h mit pallottinischem Epiphanie-Gedanken

7. – 9. Januar 2012

Rheinbach

Triduum *Auf nach Betlehem!* in der Vinzenz-Pallotti-Kirche, jeweils um 19.00 h

- 7. Januar 2012, Wortgottesdienst, *Der heruntergekommene Gott*
- 8. Januar 2012, Eucharistiefeier, *Der aufgefahrne Gott*
- 9. Januar 2012, Wortgottesdienst, *Ihr werdet meine Zeugen sein*

8. – 10. Januar 2012

Vallendar

Triduum in Wallfahrtskirche, Pfarrkirche und Hochschule, jeweils um 18 Uhr

- 8. Januar 2012, Wallfahrtskirche bei Haus Wasserburg, *Sehnsucht wecken*
- 9. Januar 2012, Pfarrkirche, *Zur Quelle führen*
- 10. Januar 2012, Hochschule / Unterkirche, *Geht in die Welt*

Verstorbene

Aus der Vereinigung des Katholischen Apostolates in Deutschland verstarben:

P. Leo Niechoj SAC, Pallottiner, am 15.10.2011 im Alter von 83 Jahren

P. Erich Eisert SAC, Pallottiner, am 26.10.2011 im Alter von 95 Jahren

Sr. M. Tabitha Stippler SAC, Pallottinerin, am 29.10.2011 im Alter von 97 Jahren

Sr. Claretine Kullmann SAC, Pallottinerin, am 4.11.2011 im Alter von 85 Jahren

Sr. Hildegard Rausch SAC, Pallottinerin, am 9.11.2011 im Alter von 83 Jahren

Gedenken wir unserer verstorbenen Brüder und Schwestern im Gebet.

R.I.P.

Termine

03. – 10.01.2012 Feiern zu Epiphanie (siehe S. 9)
- 21.01.2012 Zönakeltag in Hofstetten
27. – 29.01.2012 Wer bist du, Gott? (Einf.kurs, 1. Teil, Haus Wasserburg Vallendar)
10. – 12.02.2012 Die gemeinsame Apostolatspflicht nach Vinzenz Pallotti und dem Vaticanum II (Zönakeltage Limburg)
02. – 04.03.2012 Wer ist Jesus Christus für mich?
(Einf.kurs, 2. Teil, Haus Wasserburg Vallendar)
23. – 25.03.2012 „Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.“
(Reflexionswochenende Limburg)
04. - 06.05.2012 Gott braucht jeden (Einf.kurs, 4. Teil, Forum VP Vallendar)
11. – 13.05.2012 Was ist der Mensch? (Einf.kurs, 3. Teil, Hofstetten)
- 12.05.2012 Studientag des Pallotti-Instituts Vallendar: *Maria, Königin der Apostel*
16. – 20.05.2012 Katholikentag in Mannheim
15. – 17.06.2012 DKR-Vollversammlung in Hofstetten
14. – 16.09.2012 Die Vereinigung des Kath. Apostolates zur Zeit Vinzenz Pallottis
(Einf.kurs, 5. Teil, Forum VP Vallendar)
21. – 23.09.2012 Miteinander und Füreinander – Kennzeichen und Weg der Unio
(Zönakeltage Limburg)
26. – 28.10.2012 Unio heute (Einf.kurs, 6. Teil, Forum VP Vallendar)
02. – 04.11.2012 Treffen von Einzelmitgliedern in Limburg
- 03.11.2012 Zönakeltag in Hofstetten
09. – 11.11.2012 Die Prokuren Vinzenz Pallottis als weltweites Apostolatsnetz
(Zönakeltage Limburg)
16. – 18.11.2012 Gott braucht jeden (Einf.kurs, 4. Teil, Hofstetten)
20. – 26.01.2013 Festwoche zum 50-jährigen Jubiläum d. Heiligsprechung V. Pallottis,
20.01. Beginn in Friedberg mit Konsekration der Pallottikirche
21. – 25.01. Symposium an der Hochschule in Vallendar
26.01. Abschluss in Limburg;
14. – 16.06.2013 DKR-Vollversammlung in Friedberg



UAC NACHRICHTEN

Oktober 2011

Liebe Brüder und Schwestern in der Unio,

wir freuen uns, dass wir Euch in diesen Nachrichten, zusammen mit anderen Nachrichten aus der UAC, einige Informationen über den **SELIGEN JÓZEF JANKOWSKI SAC** vorstellen können, die der Generalpostulator der Gesellschaft des Katholischen Apostolates P. Jan Korycki, SAC vorbereitet hat.

1. BEREITS SELIG GESPROCHENE UAC-MITGLIEDER

Nach der Serie in diesen Nachrichten über die Seligsprechungs-Verfahren in der pallottinischen Familie (*UAC Nachrichten*, März 2010 bis September 2011), möchte ich nun an die zwei Nachfolger des heiligen Vinzenz Pallotti erinnern, die bereits seliggesprochen sind: Józef Jankowski und Józef Stanek.

Józef **JANKOWSKI**, seliger Märtyrer, Pallottinerpater, am 17. November 1910 in Czyczkowy, Pommern (Polen) geboren, wurde am 20. November 1910 getauft. Seit dem Schuljahr 1924/1925 besuchte er die Pallottinerschule in Suchary und trat 1929 in unsere Gesellschaft ein. Am 5. August 1931 legte er seine erste Weihe als Pallottiner in Wadowice ab. Am 2. August 1936 zum Priester geweiht, widmete er sich als Katechist der pastoralen Arbeit in zwei Schulen. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war er vielen Zivilisten geistlich und materiell eine große Hilfe, und er kümmerte sich um verwundete Soldaten. Am 31. März 1941 wurde er zum Novizenmeister ernannt. Am 16. Mai 1941 wurde er von der Gestapo gefangen genommen und in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert, wo er am 16. Oktober 1941 von den Lageraufsehern umgebracht wurde. Er wurde am 13. Juni 1999 in Warschau von Johannes Paul II. zusammen mit 107 anderen Märtyrern der Kirche in Polen selig gesprochen.



Die Dokumentation zu seinem Seligsprechungsprozess stellt Józef als einen Priester vor, der Vinzenz Pallottis Modell der Heiligkeit in ungewöhnlicher Beharrlichkeit und Stimmigkeit lebte. Sein geistlicher Weg könnte durch genau jene Worte gekennzeichnet werden, die er in einem Brief schrieb, den er ein Jahr nach seiner Priesterweihe an seinen Bruder adressierte: „Mein Ideal muss natürlich Gott, meinen Nächsten und mich selbst umfassen ... und die Hauptbewegung darin muss die Liebe zu Gott sein ... Ich möchte Gott mehr als mein eigenes Leben lieben“.

In der Erfüllung dieses Ideals waren die Verehrung der Eucharistie und ein tiefes Vertrauen auf die Gottesmutter von besonderem Wert für ihn. In seiner Weihe an Maria lesen wir: „Maria, allerseligste Jungfrau, Königin der Apostel, meine liebste Mutter, ich möchte dich lieben ... Du bist die Mutter der göttlichen Liebe. Erfülle mein Herz mit Liebe zu Gott. Erfülle mich mit dem Heiligen Geist, so wie du unseren Vater und Gründer erfüllt hast ... Ich bin zuversichtlich, dass du mir viele, viele Seelen anvertrauen wirst. Mein Leben sei vernichtet, so dass dein Reich in dieser Welt regiere, damit das Reich Christi, deines so lieben Sohnes, in der Welt regiere“. Sein Glaube und der Reichtum seiner Persönlichkeit kamen in seinem Seelsorgsdienst zum Ausdruck, den er nur fünf Jahre ausüben konnte. Die Zeugen heben einmütig seinen außergewöhnlichen pastoralen Eifer hervor, der angetrieben wurde von seiner Liebe zu Gott und dem Nächsten, seiner Heiligkeit, seiner Hingabe, seinem Verantwortungsbewusstsein, seiner Klugheit und seiner Gerechtigkeit – doch vor allem von seiner Sensibilität für die Bedürfnisse der Menschen, in der er auch Heroisches tat.

Während seines fünfmonatigen Aufenthalts im Vernichtungslager Auschwitz, ein Ort größter Härten in Bezug auf Arbeit, Hunger und Demütigung, ertrug P. Józef viele physische, moralische und geistliche Leiden und Folter. Am 16. Oktober 1941 wurde er von Lageraufseher Krott gefoltert und starb in Folge der erlittenen Schläge auf der Krankenstation. Er war gerade erst 31 Jahre alt. Ein Augenzeuge dieses Geschehen, P. Konrad Szweda, berichtet: „Vom blutrünstigen Krott halb umgebracht, wurde er in der Krankenstation aufgenommen. Am nächsten Tag ging ich, ihn zu suchen, doch war er bereits gestorben. Ich weiß nicht, ob aufgrund der Schläge oder einer Giftspritze, was regelmäßige Praxis in Auschwitz war“.

P. Józef stellte, in radikaler Umsetzung seiner pallottinischen Weihe im Alltag, beständig die vollkommene Hingabe seines Lebens „aus Liebe zu Gott“ unter Beweis. Nach dem, was die Zeugen sagen, erklärte er sich nicht bloß einmal bereit, sein Leben für den Glauben zu geben. Daher ist es nicht überraschend, dass er selbst in Gefahr für sein Leben hinging, den Kranken und Sterbenden seelsorglichen und medizinischen Beistand zu bringen.

Während des Verhörs nahm er alle Verantwortung auf sich, obwohl weder er noch andere Gefangene schuldig für irgendetwas waren. Indem er sich opferte, wünschte er, dass seine Brüder den Folgen seiner Verhaftung entkommen konnten. Aufgrund der Zeugenaussagen sehen wir, dass seine Bereitschaft, sich selbst für seine Nächsten zu opfern, die

durch sein Handeln, seine Leiden, seine Gefangenschaft im Lager und seinen Tod bestätigt wird, mehr als eine Tugend ist – es ist Heroismus, heroische Nächstenliebe, die in den Fußspuren der Liebe Christi geht, denn: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,13).

Der Ruf des Martyriums von P. Jankowski begann sofort nach seinem Tod, wurde unter den Pallottinern und Ex-Häftlingen aus dem Lager Auschwitz immer starker und breitete sich dann weiter unter den Gläubigen aus, die ihn angesichts seines karitativen pastoralen Dienstes als Heiligen betrachteten. Ausdruck dieses Glaubens sind die zahlreichen von Augenzeugen geschriebenen Berichte und Erinnerungen, die Feiern seines Todestages, die zahlreichen Veröffentlichungen über ihn und schließlich die Seligsprechung selbst, die am 13. Juni 1999 in Warschau stattfand. Verschiedene Gnaden, die Menschen von Gott erhalten haben, wurden ebenfalls seiner Fürbitte zugeschrieben.

2. Generalversammlung der Unio im Januar 2012: Das Thema der Generalversammlung lautet ‚authentische Apostel Christi in Kirche und Welt‘ (vgl. Dekret des Päpstlichen Rates für die Laien, Generalstatut, S. 12). Wir betonen besonders den Ruf der Weltkirche nach Neuevangelisierung und unsere konkrete Antwort als weltweite pallottinische Familie. Wir beten, dass die Generalversammlung eine Quelle neuer Energien, neuer Kreativität im Leben der ganzen Unio werde, die uns in eine Zeit vermehrter apostolischer Dynamik im Dienst des Reiches Gottes in Kirche und Welt führt.

3. Jahrfeier zum 50. Jahrestag der Heiligsprechung Vinzenz Pallottis: Es wird ein Jahr lang eine Feier zum 50. Jahrestag der Heiligsprechung Vinzenz Pallottis, den 20. Januar 2013, geben. Sie beginnt am 20. Januar 2012. Bald wird ein Brief an alle Präsidenten der Unio versandt mit weiteren Details zur Feier dieser Gnadenzeit im Leben der gesamten pallottinischen Familie.

4. Deutschland: Die Deutsche Bischofskonferenz hat beschlossen, das Fest des hl. Vinzenz Pallotti in den nationalen liturgischen Kalender als möglichen Gedenktag aufzunehmen, wie auch jene des seligen Johannes Paul II. und des heiligen Damien de Veuster SSCC. Diese Entscheidung wurde dem Heiligen Stuhl mitgeteilt und wartet auf die offizielle Bestätigung.

5. Bedeutender Fortschritt im Seligsprechungsverfahren Elisabetta Sannas: im Seligsprechungsprozess für die Ehrwürdige Dienerin Gottes Elisabetta Sanna gab es kürzlich weitere bedeutende Schritte. Am vergangenen 23. Juli hat der Generalpostulator P. Jan Korycki SAC der vatikanischen Kongregation für die Heiligsprechungen die Dokumentation einer **angenommenen wunderbaren Heilung einer Frau aus Brasilien** überreicht, die sie auf die Fürsprache der Ehrw. Elisabetta erfuhr. Danach entschied Kardinal Angelo Amato SDB, der Präfekt dieser Kongregation, dass die *Neue Positio über die Tugenden* der Dienerin Gottes an die Kommission der theologischen Berater gegeben werde und dann an die der Kardinäle und Bischöfe zur Beurteilung in 2012 gegeben wird. Es sei daran erinnert, dass diese *Positio* bereits eine positive Beurteilung durch die Historische Kommission am 22. April 1997 erhielt. Ohne das endgültige Urteil des Heiligen Stuhls vorwegnehmen zu wollen, erwarten wir doch voll großer Hoffnung die positive Bewertung der Kommissionen und dann das vom Heiligen Vater formulierte Dekret über die heroischen Tugenden der Ehrw. Elisabetta. Darauf folgend erwarten wir die Anerkennung der Heilung als wunderbar und die Seligsprechung selbst. Weitere Gebete seitens aller Freunde der Ehrw. Elisabetta sind dafür notwendig.

6. Feier der Unio: Der achte Jahrestag der formellen Errichtung der Unio in der Weltkirche wurde am Samstag, 29. Oktober, in der Kirche Spirito Santo dei Napoletani, Via Giulia, gefeiert, wo der hl. Vinzenz von 1835 bis Januar 1846 Rektor war. UAC-Mitglieder aus der Umgebung von Rom trafen sich um 15.30 zu einer Gebetsstunde ‚im Zönakulum‘ und beteten um eine erneute Gabe des Geistes Gottes für die gesamte Vereinigung. Darauf folgte um 16.30 eine Messe, welcher der Präsident der Vereinigung P. Derry Murphy SAC vorstand. Während dieser Feier vereinten sich alle anwesenden Unio-Mitglieder in einer öffentlichen Erneuerung ihrer Apostolischen Verpflichtung.

7. Neue Mitglieder der UAC:

Polen: Am Sonntag, den 9. Oktober, wurden vier junge Frauen in Ursus, Warschau, in die Unio aufgenommen, nachdem sie die 4-jährige Ausbildung für junge Leute in der Wiczernikowej Gemeinschaft abgeschlossen hatten, gefolgt von weiteren 5 Jahren UAC-Bildung. Sie leisteten ihren Akt Apostolischer Verpflichtung in einer Feier, welcher der Provinzsekretär der Christkönig-Provinz P. Peter Karp SAC vorstand.

8. Wir bitten Euch, in Eurem Gebet besonders zu gedenken:

- **der Vorbereitungen für die Generalversammlung der Vereinigung (14.-17. Januar 2012)**
- **Polen:** Momentan findet die Wahl von Laienmitgliedern für den polnischen NKR statt. Der neue NKR will sich am 19. November zur Wahl der Amtsträger treffen.
- **P. Joji Babu Tuneti SAC:** Vielen Dank allen, die so großzügig auf die Bitte um das Gebet für P. Joji geantwortet haben. Sein Provinzial P. Camilo sandte die folgende Nachricht: „die Medikamenten schlagen ausgesprochen gut an. Sein Blutbild ist wieder fast normal, und er sieht gesund und glücklich aus. Ich glaube, das ist das Werk Gottes. Es ist die Antwort auf die Gebete der Unio und vieler anderer. Es ist die Antwort der Liebe Gottes zu seinem Erwählten. Beten wir weiter für ihn. Gestattet mir auch, Euch zu sagen, dass P. Joji ein Mann großen Glaubens ist. Sein Glaube wirkt Wunder für ihn selbst und andere“.



UAC NACHRICHTEN

November 2011

Liebe Brüder und Schwestern in der Unio,

wir freuen uns, dass wir Euch in diesen Nachrichten, zusammen mit anderen Nachrichten aus der UAC, einige Informationen über den **SELIGEN JÓZEF STANEK SAC** vorstellen können, die der Generalpostulator der Gesellschaft des Katholischen Apostolates P. Jan Korycki, SAC vorbereitet hat.

1. BEREITS SELIG GESPROCHENE UAC-MITGLIEDER

Der selige Józef (Josef) **STANEK**, Märtyrer und Pallottinerpater, wurde am 4. Dezember 1916 in Łapsze Niżne (Polen) geboren und am folgenden Tag getauft. In seinem sechsten Lebensjahr verlor er seine Eltern. Nachdem er die Schule im Gymnasium der Pallottiner in Wadowice abgeschlossen hatte, trat er 1935 in die Gesellschaft ein und legte am 15. August 1937 seine erste Weihe ab. Während der Besetzung durch die Nazis wurde er am 7. April 1941 zum Priester geweiht. Er setzte sich in der Seelsorge ein und besuchte gleichzeitig in Warschau geheime Universitätskurse in Soziologie. Nach dem Ausbruch des Warschauer Aufstandes (1.8.1944) setzte er sich dafür ein, die Stadt von den Invasoren zu befreien; er wurde zum Kaplan der Aufständischen. Er kümmerte sich mit ungewöhnlicher Hingabe um die pastoralen und karitativen Nöte der Bedürftigen. Er nutzte die ihm angebotene Chance nicht, sich selbst zu retten, indem er den Fluss Wisła in einem Kahn überquert hätte. Er gab seinen Platz an einen verwundeten Mann und harrete selbst bei den Belagerten aus, damit ihnen die Seelsorge nicht fehle. Als er dann erkannte, dass ein weiterer Aufstand nicht sinnvoll war, tat er alles nur Erdenkliche, um die größtmögliche Zahl an Menschen zu retten. Dazu verhandelte er auch mit den Besatzungskräften. Er wurde von Nazi-Soldaten gefangen genommen, als er zum deutschen Kommandanten ging, um die Übergabe der Aufständischen zu organisieren. Am folgenden Tag, dem 23. September 1944, wurde er vor den Augen der Menschen gehängt, die von den Invasoren auf dem Exekutionsplatz zusammengeholt wurden. Er war erst 28 Jahre alt. Es wurde von Johannes Paul II. zusammen mit 107 anderen Märtyrern der Kirche in Polen am 13. Juni 1999 in Warschau selig gesprochen.



Der Autor Ryszard Czujewski, einer der großen Förderer des Seligsprechungsverfahrens, veröffentlichte ein Buch über P. Stanek unter dem Titel „Er liebte bis zum Ende“. Dieser Titel kann als Synthese der Spiritualität des Seligen gesehen werden. Sein pastoraler Eifer war in jedem priesterlichen Dienst zu sehen, den er im Laufe der drei Jahre in der besonderen Situation der Nazi-Besetzung ausübte, in einem Klima der Kirchenverfolgung und des Erwachens des Patriotismus unter den Menschen in Warschau, die den Widerstand auf verschiedene Weise organisierten. Die zahlreichen Zeugen stellen fest, dass der dem Handeln zugrunde liegende Antrieb von P. Józef seine Liebe zu Gott war. Unter anderen erklärt P. Józef Dąbrowski, ein pallottinischer Mitbruder und Kollege aus der Zeit seines Studiums: „Wenn ich das Leben von P. Stanek aus heutiger Perspektive betrachte, bin ich überzeugt, dass er sich verpflichtet fühlte, beständig von einer außergewöhnlichen Liebe zu Gott geleitet zu leben, und dass Gott ... ihn für das heroische Opfer seines Lebens in der Verteidigung des Glaubens und der Nation vorbereitete“.

Die extrem schwierige Situation, in der er sich nach dem Ausbruch des Warschauer Aufstands befand, offenbart in einer besonderen Weise den Heroismus seiner Liebe zum Nächsten, da er als Kaplan der Aufständischen, ohne dass er mit Waffen in der Hand kämpfte, sich selbst in beständiger Gefahr für sein Leben opferte, um den Sterbenden, den Verwundeten und allen Leidenden pastorale und karitative Hilfe zu bringen. Seine Liebe zum Nächsten zeigte sich in außergewöhnlicher Weise in einer Tatsache, auf die sich Frau Stanisława Żórawska, eine Augenzeugin seines Todes, beruft. Sie erzählt, wie P. Stanek die zuvor genannte Möglichkeit, sein Leben zu retten, nicht für sich nutzte, „weil er glaubte, dass er, als Priester, für die Kämpfer, die Aufständischen, die Leidenden und Sterbenden von Nutzen war“.

P. Józef Warszawski SJ, selbst ein Kaplan, der mit den anderen Aufständischen gefangen war, erzählte, was darauf folgte: „Eine lange Schlange von Leuten tauchte geradewegs aus den Tiefen der Ruinen auf. Sie näherte sich uns [...], voran gingen deutsche Uniformen, dahinter kam ein Priester. [...] Schließlich konnte ich erkennen: es war der Pallottiner, P. Józef Stanek“. Nazis „schlugen ihm mit ihren Fäusten ins Gesicht; sie schlugen ihn, bis er unsere Reihen erreichte. Während sie dies taten, schrien sie ihre Nazi-Überzeugungen mit den Worten hinaus: ‚Diese sind die schlimmsten! Nicht die Engländer! Nicht die Juden! Sondern diese mit den schwarzen Hemden! Diese sind die Teufel!‘ ...indem sie ihn hierhin und dorthin schleiften, schoben sie ihn zu den nahegelegenen Ruinen ... Und so starb er – in odium fidei et vindictae (aus Glaubenshass und Vergeltung)“.

Eine andere Augenzeugin, Frau Halina Darska, vervollständigt dieses Bild, indem sie sagt: „Am 23. September des Jahres 1944, vormittags, wurden die Aufständischen in Czerniaków, die noch am Leben waren, zusammen mit der Zivilbevölkerung von den Deutschen in den Ruinen einer Fabrik in Solec gesammelt. Ich sah einen Priester an der Wand, mit einem Habit bekleidet, aber ohne Schuhe, barhäuptig. Die Leute, die bereits da waren, informierten die anderen, dass es der Priester ‚Rudy‘ (das ist P. Józef Stanek) war ... Zwei Mädchen wurden zum Priester gebracht ... Nach kurzer Zeit wurden der Priester und die beiden Mädchen in die Ruinen des Pavillons gebracht, wo – von Eisenbalken – bereits einige Aufständische hingen. Die Nazis begannen mit den dreien zu sprechen, aber wir konnten nicht verstehen, was sie sagten ... In dem Augenblick, als sie uns aus den Ruinen hinausführten, wurden die Schlingen bereits um die Hälse der Mädchen und des Priesters gelegt und die Stricke wurden schon hochgezogen. Der Priester hob sichtbar eine oder wahrscheinlich beide Hände, als ob er alle im Pavillon der Fabrik Anwesenden grüßen, segnen oder lossprechen wollte, nicht weniger als zweihundert Leute. Dieses Bild des Priester ist mir in Erinnerung geblieben“. Frau Małgorzata Lorentowicz fügt hinzu: „P. Józef hielt seine Hand wie in einer Segensgeste empor und bewegte seine Lippen, als ob er betete. Er war in völliger Stille, ruhig, dem Tod voll ergeben“.

Der Körper des Märtyrers blieb, laut Befehl des Militärs, für einige Zeit am Galgen, um die Leute zu schrecken, die gezwungen waren, nahe daran vorbeizugehen.

Nach Augenzeugenberichten wurde von den aller ersten Anfängen des Pallottinerlebens unseres Seligen eine beständige Hingabe deutlich, sich ganz der Ehre Gottes zu weihen. Er zeichnete sich durch ein großes Vertrauen auf Gott aus und strahlte dies anderen gegenüber aus. Er versuchte, diejenigen, die ihm nahe waren, zu überzeugen, alles der göttlichen Vorsehung zu überlassen und, falls notwendig, auch den Tod mit Würde anzunehmen – im Glauben, dass dies nicht sinnlos war, sondern eher eine Botschaft für andere sein sollte.

Der große Kreis von Menschen, die P. Stanek kannten, und diejenigen, die bei seiner Exekution anwesend waren, deuteten seinen Tod bereits als Martyrium für seinen Glauben und sein Land. Alle Zeugen, die während seines Verfahrens aufgerufen wurden, verliehen dieser Überzeugung Ausdruck. Auch wurden seiner Fürbitte verschiedenen Gnaden zugeschrieben, die von Gott erlangt worden waren. Sein liturgischer Gedenktag wird, gemeinsam mit dem des seligen Józef Jankowski, am 12. Juni gefeiert.

2. Wahlen Nationaler Koordinationsräte:

- **Ruanda-Demokratische Republik Kongo.** Am 8. Juli 2011 traf sich der Nationale Koordinationsrat von Ruanda-Demokratische Republik Kongo und wählte die folgenden Mitglieder, um die jeweiligen Ämter für die Unio in ihrem Bereich zu übernehmen: P. Romuald Uzumbumwana SAC, Präsident; P. Jean Pierre Nsabimana SAC, Vizepräsident; Sr. Marie Belancilla Mukandahiro SAC, Ökonomin; Sr. Marie Catherine Nikuze SAC, Sekretärin.

- **Polen.** Ein neuer Nationaler Koordinationsrat wurde kürzlich gewählt. Am 19. November traf sich der neue NKR und wählte als Präsident und Vizepräsidentin P. Marek Chmelnik SAC und Sr. Bernadetta Turecka SAC.

Die Ergebnisse beider Wahlen wurden vom General-Koordinationsrat der Vereinigung bestätigt. Wir wünschen allen Mitgliedern der neuen NKRs allen Segen und die Inspiration des Geistes Gottes in dieser wichtigen Aufgabe des Dienstes innerhalb der Vereinigung, da sie sich darum bemühen, die Verlebendigung des Charismas des hl. Vinzenz in neuer und kreativer Weise in ihren jeweiligen Territorien zu koordinieren. Wir danken den aus dem Amt scheidenden Mitgliedern der NKRs für die Jahre ihres Dienstes und wünschen ihnen allen Segen, da sie ihren Weg mit dem Herrn in der pallottinischen Familie in neuer Weise fortsetzen.

3. Brasilien:

- **Campo Grande:** Der LKR von Campo Grande veranstaltet vom 19.-29. Januar 2012 im St. Vinzenz Pallotti Haus der Formation einen Kurs, der sich Pallottinische Erfahrung nennt (Encontro de Vivência Palotina: EVIPAL). Er richtet sich an junge Leute und Erwachsene, die interessiert sind, Leben und Werk des hl. Vinzenz Pallotti kennen zu lernen und Nachfolge Jesu Christi dem pallottinischen Charismas entsprechend zu erleben. Es verbindet sich damit die Hoffnung, dass dieses erste EVIPAL Treffen eine Zeit neuer Erkenntnisse sein wird, wo Erfahrungen ausgetauscht werden und so zu einer erneuerten Verpflichtung im Dienst des Reiches Gottes führen.

- **Curitiba:** Zwei junge Männer, die ihre pallottinische Berufung klären, fühlten sich durch das Charisma des heiligen Vinzenz Pallotti inspiriert, in ihrer Umgebung eine Mission zu beginnen, ‚um Glauben neu zu beleben und Liebe zu entzünden‘ im Leben der Menschen um sie herum. So begannen sie am 9. April mit einer örtlichen Mission in der Stadt Curitiba. Später schlossen sich ihnen acht andere Freiwillige an. Gemeinsam besuchten sie mehr als 250 Haushalte, ein Heim und auch ein Waisenhaus, das von den Baptisten geleitet wird. Dort wurden sie herzlich willkommen geheißen. Einer der Teilnehmer, Mitglied der Evangelikalen Foursquare Kirche, besuchte die Haushalte von Familien aus der reformierten Tradition. Es fielen keinerlei Kosten an. Die Mission endete am 23. Oktober mit der Pfarrmesse in St. Joseph. Doch nur für dieses Jahr, denn eine ähnliche Mission ist bereits nächstes Jahr für die Stadt Uberaba geplant. Fotos der Mission können unter dem folgenden Link angeschaut werden: <http://www.youtube.com/watch?v=0ioiM47aGXw>

4. Wir bitten euch, im Gebet besonders zu gedenken:

- **Vorbereitung für die Generalversammlung der Vereinigung (14.-17. Januar 2012)**
- **P. Joji Babu Tuneti SAC, der seine Behandlung fortsetzt**
- **Sr. Luciana Capretti CSAC, die am 25. Oktober in den USA ihren 100. Geburtstag feierte**

Liebe Mitbrüder, liebe Schwestern und Brüder der UNIO,

mit herzlichen Grüßen aus Vallendar möchte ich Euch/Sie heute mit Überlegungen unserer Projektstelle bekannt machen, die ich bereits kurz auf der Provinzversammlung vorgestellt habe.

Auf den folgenden Seiten findet sich das Anliegen unserer Arbeit mit *Wege erwachsenen Glaubens* und Überblick über unsere Erfahrungen, Materialien und Perspektiven. - Viele Menschen haben schon Glaubenskurse als eine wichtige spirituelle Bereicherung erfahren. Oft sind daraus Gruppen entstanden, die sich weiterhin regelmäßig treffen. Im Vergleich dazu ist die Resonanz auf Gemeindeebene bisher hinter dem zurückgeblieben, was das WeG-Konzept und unsere Kurse an Potential u. Perspektiven beinhalten.

Einer der Gründe ist, dass in vielen Gemeinden/Seelsorgeeinheiten die derzeitigen Strukturprozesse so viel Energien binden, dass Zeit und Kraft fehlen, um in die so wichtige spirituelle Dimension der Gemeindeentwicklung zu investieren. Vielfach mangelt es dafür auch an Bewusstsein und Konzepten. Dies hat bei uns die Überzeugung wachsen lassen, dass die neuen bzw. entstehenden pastoralen Einheiten eine (Start-)Hilfe von außen benötigen, um so viel Abstand vom Alltagsbetrieb zu gewinnen, dass sie einem geistlichen Impuls Raum geben und den initiierten Prozess dann eigenständig weiterführen.

Sowohl in unserer pallottinischen Tradition wie in der Tradition vieler geistlicher Gemeinschaften gab es über viele Jahre solch einen Impuls durch Volks- bzw. Gemeindemissionen. Ohne hier alles gut zu heißen (Stichwort „Höllpredigten“), waren diese „Missionen“ doch geistliche „Auszeiten“ – in gewisser Weise „Gemeinde-Exerzitien“ –, in denen sich die Gemeinden Zeit für Belebung der persönlichen und gemeinsamen Quellen und Fundamente des Glaubens nahmen. Vor allem die tragende Generation der Erwachsenen bräuchte solche „Auszeiten“, um im Gemeindealltag nicht unterzugehen.

Seitens der Projektstelle sind wir am Überlegen, ob wir nicht an die guten Erfahrungen von Gemeindemission anknüpfen könnten und wie wir für die entstandenen bzw. entstehenden Seelsorgeeinheiten einen intensiveren Impuls (so etwas wie „Gemeindliche Glaubenswochen“) anbieten sollten.

Wir sind der Überzeugung, dass das WeG-Konzept sowie unsere Kurse/Materialien das Potential besitzen, um das gemeindliche Leben, die vielfältigen Veränderungsprozesse, die Bildung von Kleingruppen, die Zusammenarbeit und Vernetzung in den neuen Seelsorgeeinheiten stärker zu inspirieren, als es derzeit geschieht. Dabei ist uns wichtig, dass Ehrenamtliche ermutigt und befähigt werden, sich mit geistlicher Kompetenz ihren Gaben entsprechend einzusetzen und dass die Zusammenarbeit Haupt- und Ehrenamtlicher gestärkt und spirituell fundiert wird. In dem Maße, wie dies geschieht, wird dann auch die Perspektive einer missionarischen Pastoral an Bedeutung und Kontur gewinnen.

Konzeptionell stehen wir noch am Anfang unserer Überlegungen. Unstrittig ist für uns aber, dass die „Gemeindlichen Glaubenswochen“ jeweils von einem Team getragen werden. Zu diesem sollten sowohl Ehrenamtliche wie auch ein Priester gehören. – Der Gesamtimpuls wird mehrere Etappen umfassen (wie es früher bei den Volksmissionen neben der eigentlichen „Mission“ auch eine Vor- und eine Nachmission gab). Um die spätere Weiterführung des Begonnenen zu sichern, ist uns auch die Beteiligung eines (vorweg geschulten) Mitarbeiterteams aus der jeweiligen Seelsorgeeinheit wichtig. – Unsere bisherigen Überlegungen zum Gesamtkonzept sind stichwortartig auf der folgenden Seite dargestellt.

In Absprache mit der Provinzleitung möchte ich nun an Euch/Sie die Frage weitergeben, ob es Mitbrüder /UNIO-Mitglieder gibt, die ab 2013/14 projektbezogen (für 4, 8 oder mehr Wochenenden im Jahr) an einer Mitarbeit interessiert sind. Wer Interesse hat oder mehr erfahren möchte, ist eingeladen, sich bis Mitte Dezember mit mir in Verbindung zu setzen und zum näheren Kennenlernen unserer Arbeit an einem „Vallendarer WeG-Seminar“ (z. B. 6.-8. Jan. 2012) oder am Kompaktkurs teilzunehmen.

Interessierte Mitbrüder wie auch Mitglieder der UNIO würden wir dann im 1. Halbjahr 2012 zu einem Treffen einladen, bei dem ein Vallendarer Mitarbeiterteam zunächst das Projekt näher vorstellen würde, um auf dieser Grundlage die angedachte Initiative intensiv zu besprechen u. weiterzuentwickeln.

Mit brüderlichen Grüßen und guten Wünschen, **Hubert Lenz**

Mehr Infos über das WeG-Konzept, unser Kursangebot und vieles mehr findet sich auf www.weg-vallendar.de

Mögliche Etappen von „WeG-Gemeindewochen“

(Einladung an die neuen Seelsorgeeinheiten zu einem nachhaltigen Glaubensweg für Einzelne, Gruppen und Gemeinden)

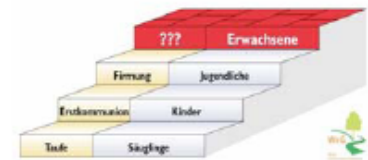
Etappe	Inhalt	Ziel	Team vor Ort	Fragen/Ideen
1. 1-3 Mon.	Vorab-Klärung mit den Verantwortlichen vor Ort	abklären, ob Interesse u. real. Möglichkeiten erste Schritte klären die Gemeinde/n und Gremien sein?		deutlich machen, dass es um einen geistl. Prozess mit/zu Gott geht
2. ca. 3 Mon.	Phase der Information und Motivation „Die Sehnsucht wecken“	Motivation / Perspektive aufzeigen Interessierte / Bereite zu einem WeG-Team zusammenführen	Interessierte und Bereite zu einem WeG-Team zusammenführen	Hilfen/Materialien Projekt Selters/ Herrschbach aufgreifen
3. 3-6 Mon.	Phase der Vorbereitung des WeG-Teams der Pfarrei	Mitarbeiter vorbereiten (für Durchführung v. Ort)	Selbst-Erfahrung des Teams zur Vorbereitung für Weiterführung	unverzichtbar!
4. IWE	Einladungswochenende in der Seelsorgeeinheit	Motivation der GD-Gemeinde für Prozess u Beziehung	Treffen mit dem WeG-Team	
5. 4 Tg	Intensivzeit in der Gemd.: Durchführung von „Ja, ich bin getauft“ I - V Donnerstag Abd. bis Sonntag	Grundimpuls geben: sich auf einen Weg/ Prozess einlassen	Team wirkt in den Gruppen mit - ferner: eigenes Treffen mit dem WeG-Team (ggf Sa Vorm)	was ist mit Kranken usw? mit Interess., die nicht bei allen Terminen können
6. 12 Wo	In der Gemeinde: Weiterführung / Vertiefung des Impulses der Intensivzeit	Weiterführung / Vertiefung des Grundimpulses Hinführung z persönlicher Gl.-Entscheidg.	in Verantwortung des WeG-Teams Rückbindung / Beratung mit Vallendar	
7. IWE	Abschluss von „Das Feuer neu entfachen“ vor Ort von Fr - So - mit einem Fest	Schlusspunkt, der Interesse am Weitergehen weckt	mit WeG-Team: Abklärung der Erfahrungen	
8.	Entscheidung über den nächsten Schritt / über Möglichkeiten der Weiterführung	Nachhaltigkeit Gemeindeentwicklung Förderg. v. Klein-Gr. Folgen für andere past. Felder bedenken	Vorüberlegungen zum nächsten Schritt	Einbezug anderer kirchl. Orte/ Gruppen d. Gemeinde Vernetzng. m. WeG

linke Spalte: Dauer der jeweiligen Etappe (Tg = Tage; Mon Monat; WE = Wochenende) - grau markiert: dort sollte der zum Team gehörende Priester dabei sein)

Sehen – oder: was uns immer mehr bewusst geworden ist

- ✗ Die ehemals bewährten Wege der Glaubensweitergabe und Glaubensstärkung führen in **nachvolkscirchlicher Zeit** immer weniger zum Ziel.
- ✗ Wer als Kind getauft wurde, erhält als **Erwachsene/r** meist zu wenig Unterstützung, um persönlich die Botschaft des Glaubens zu verinnerlichen und ein bewusstes **JA** zur eigenen **Taufe** zu sprechen.
- ✗ Vielen ist es fremd, über sich und ihren Glauben zu sprechen.

Wir brauchen in der Kirche mehr
"Wege erwachsener Glaubens" (WeG)



Urteilen – oder: was unseres Erachtens notwendig ist

Erwachsene werden in säkularer Umgebung am ehesten dann im Glauben lebendig bleiben bzw. neu zum Glauben finden, wenn sie – oft angeregt durch die Begegnung mit glaubwürdigen Zeugen –

- ✗ Austausch und Verbundenheit mit anderen Glaubenden und Suchenden pflegen (Gruppen, Zellen),
- ✗ die Entwicklungen, Herausforderungen und Veränderungen ihres Lebens nicht als etwas neben dem Glauben betrachten, sondern als Chance, das eigene Leben immer mehr im Dialog mit Gott zu vollziehen und den eigenen Lebensweg als Glaubensweg und Glaubensprozess zu betrachten,
- ✗ für ihre persönliche Verbundenheit mit Gott und ihre grundlegende Entschiedenheit für Ihn ausreichend Unterstützung erhalten (wodurch sie dann ihrerseits zu Boten und Zeugen Jesu Christi werden).

Dazu bedarf es einer geistlich inspirierten **Gemeindepastoral**, die der veränderten Situation entspricht, den genannten Zielen angemessene Priorität gibt und damit auch eine missionarische Ausrichtung erhält.

Die entstandene Diasporasituation und die größeren pastoralen Einheiten zeigen immer deutlicher, dass für eine zukunftsfähige Gemeindeentwicklung „**katechumenale Glaubenswege**“ und „**gemeindliche Kleingruppen**“ von besonderer Bedeutung sind. – Viele (als Kinder) Getaufte sind nicht mit dem existentiellen Prozess vertraut, der (erwachsene) Katechumenen in die Taufe hineinwachsen lässt. Darin liegt eine pastorale Herausforderung. Denn selbst im Glauben Aufgewachsene brauchen einen solchen Prozess innerer Aneignung, um überzeugt zur eigenen Taufe Ja zu sagen. Viele Glaubenskurse wollen genau dies fördern. Sie sind deshalb so etwas wie katechumenats-ähnliche Glaubenswege.

Handeln – oder: Was wir vor allem anstoßen und fördern möchten

- ✗ in Gemeinden / bei Verantwortlichen das Bewusstsein für die anstehenden Fragen und Veränderungen schärfen und sie zu neuen Schritten und Veränderungsprozessen ermutigen,
- ✗ Einzelne, Gruppen u. Gemeinden bestärken, sich auf einen geistlich inspirierten Weg einzulassen, der die persönliche Aneignung des Glaubens und dessen gemeinschaftliche Umsetzung anzielt,
- ✗ die Bildung und Entwicklung lebendiger gemeindlicher Kleingruppen so zu fördern, dass diese zu Orten der **Sammlung** („Auftanken“) und **Sendung** (diakonische und missionarische Bereitschaft) werden.
- ✗ Multiplikatoren / Ehrenamtliche für ihr Apostolat motivieren und in ihrer geistlichen Kompetenz stärken.

Unser Angebot

Als Team Haupt- und Ehrenamtlicher möchten wir unsere Erfahrungen mit anderen teilen und bieten

- ✗ erprobte, bewährte und theologisch fundierte Materialien für Glaubenswege / -kurse: wenn gewünscht mit entsprechender Beratung / Unterstützung am Telefon bzw. – soweit möglich - vor Ort.
- ✗ ein breites Kursangebot: von Veranstaltungen zur Information und Motivation über Studientage und Symposien bis zu verschiedenen Kursen und Schulungen (durchgeführt meist von einem Team).

Offene Fragen

- ✗ Bei aller positiven Resonanz von Einzelnen und Gruppen sind die Chancen von WeG für die Gesamtpastoral und die anstehenden Strukturveränderungen noch zu wenig bewusst.
- ✗ Nicht wenige fühlen sich bei der Umsetzung überfordert. Immer wieder ist zu hören: Was ihr wollt, ist gut, aber das „Pflichtprogramm“ nimmt uns bereits so in Beschlag, dass für anderes keine Zeit ist.

Weiterentwicklung und Perspektiven (Arbeitstitel: „Gemeindliche Glaubenswochen“)

- ✗ Für die anstehenden Entwicklungen brauchen Gemeinden mehr spirituelle Unterstützung „von außen“. Geschehen könnte dies durch Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen, welche den neuen Seelsorgeeinheiten einen (sich über mehrere Etappen erstreckenden) Glaubensimpuls anbieten. Diese Teams könnten sich jeweils projektbezogen bilden (Umfang: ca. 4 x 3 Tage im Jahr, meist Wochenenden). Sie würden sich mit Konzept und Materialien der Projektstelle vertraut machen und danach arbeiten.
- ✗ Um die angestrebte Nachhaltigkeit zu unterstützen, ist sowohl die vorausgehende Motivation der Gemeinde, die Abstimmung mit dem Seelsorgeteam und den pastoralen Gremien als auch die Vorbereitung und Schulung potentieller Multiplikatoren / Glaubensbegleiter aus der Gemeinde unerlässlich.

Glaubenswege – Glaubenskurse – der WeG-Projektstelle Vallendar

Mit unseren Erfahrungen, Materialien und Kursangeboten möchten wir Gruppen und Gemeinden motivieren und unterstützen, damit Erwachsenenkatechese in der Pastoral einen ebenso selbstverständlichen Platz erhält wie Erstkommunion- und Firmvorbereitung.

Die Vallendarer Glaubenswege

- sind ein guter Einstieg in WeG, der Interesse auf „mehr“ wecken möchte
 - können auch mit dem Sonntagsgottesdienst kombiniert werden
 - sind ein Angebot für Gruppen & Gemeinden, das viele einbeziehen kann
 - sind leicht und sehr variabel umsetzbar
- Die Treffen haben die Standardform „Gebet - Gespräch - Abschluss“.
Diese kann durch verschiedene Module erweitert werden.



„Ja, ich bin getauft“

- × neun Themen, die zu unterschiedlichen „Routen“ kombinierbar sind
- × sehr variabel in Länge (3-7 Treffen) und Intensität (Standard-Form oder mit vertiefenden Modulen)
- × zu jedem Thema: Besinnungstext – Bibelstellen Bilder – Gebetsimpulse („Glaube im Alltag“)
- × mit Anregungen für zwei Besinnungszeiten je Thema

Materialien:

Teilnehmerheft (88 S. – davon 56 S. farbig)

Begleitunterlagen für die Durchführung und Gottesdienstgestaltung (mit Predigtserie)



„Unterwegs nach Emmaus“ (nicht nur) für die Fastenzeit

- × im Stil von „Ja, ich bin getauft“
- × orientiert sich am geistlichen Prozess der Sonntagsevangelien der Fastenzeit im Lesejahr A
- × sieben Themen – fünf bis sieben Treffen
- × zu jedem Thema: Sonntagsevangelium – farbiges Bild Besinnungstext – Gebetsimpulse („Beten ist ...“)

Materialien:

Teilnehmerheft (64 S. – zur Hälfte farbig)

Begleitunterlagen zur Durchführung und Gottesdienstgestaltung (mit Predigtserie)

DVD mit sieben TV-Sendungen (je 25 Minuten)

Der Vallendarer Glaubenskurs

ist das „Herzstück“ unserer Kurse.
Ein bewährtes Angebot für Menschen, die einen lebendigen und tieferen Bezug zu Gott suchen.

Das Feuer
neu entfachen



„Das Feuer neu entfachen“

Zündende Impulse für einen lebendigen Glauben
Der ausgereifte „Vallendarer Glaubenskurs“ umfasst

- × acht Themen mit vielfältigen Gestaltungsvorschlägen für acht Treffen
- × Schriftbetrachtungen und Gebetsanregungen für die tägliche Besinnungszeit

Materialien:

Teilnehmerheft (144 S., 11 Bilder)

enthält die Texte für die tägliche Besinnungszeit, die das Thema des vorausgehenden Treffens vertiefen.

Werkbuch der Projektstelle (CD-ROM mit Begleitheft) mit allem, was für die Vorbereitung und Durchführung des Kurses nötig ist – u.v.m.

DVD mit neun TV-Sendungen (je 25 Minuten)

„Wege erwachsenen Glaubens“ – WeG Projektstelle Vallendar

PF 1406 – 56174 Vallendar – ☎ 0261 6402-990 – Mail: kontakt@weg-vallendar.de – www.weg-vallendar.de